

Inhalt

Einleitung

1. Jesu Menschwerdung und der Beginn seines öffentlichen Wirkens
2. Jesu Wirken in Galiläa, Peräa und Judäa
3. Die Passionswoche
4. Die Geburt der Gemeinde und die Ausbreitung des Evangeliums
5. Paulus' zweite und dritte Missionsreise
6. Paulus' Gefangenschaft
7. Die letzten Briefe des Neuen Testaments und die Offenbarung

Nachwort: Jesus – der Mittelpunkt des Neuen Testaments

Literaturverzeichnis

Schriftstellenverzeichnis zur täglichen Bibellese

Abschnitt 1:

Jesu Menschwerdung und der Beginn seines öffentlichen Wirkens

1. Tag:

Zur Person Jesu Christi

Zu Beginn unserer Reise durch das Neue Testament wollen wir den Schwerpunkt auf Jesu Menschwerdung legen – jenes herrliche Ereignis, durch das der ewige Sohn Gottes, der göttlicher Natur war, Mensch wurde.

Lesen Sie zu Beginn Matthäus 1, Lukas 1,3.23-38 und Johannes 1,1-5. Lesen Sie die Texte in der Erwartung, dass der Heilige Geist Sie heute etwas Wichtiges lehren will (s. Ps 119,105).

Zeit: Jesus wurde wahrscheinlich im Jahr 6 v. Chr. geboren; somit muss Maria 7 v. Chr. schwanger geworden sein. (Das traditionelle Geburtsdatum beruht auf einem Rechenfehler, den ein Gelehrter rund 500 Jahre nach dem Tod Christi machte.)

Einleitung zum Evangelium nach Matthäus

Autor: Matthäus, einer der zwölf Apostel

Abfassungsdatum: zwischen 50 und 60 n. Chr.

Kurzinformationen

- Matthäus, ein Jude, schrieb dieses Evangelium, um jüdische Leser davon zu überzeugen, dass Jesus der verheissene Messias ist. Es enthält ungefähr 130 Zitate alttestamentlicher Texte oder Anspielungen darauf (vgl. z.B. 2,17-18; 4,13-15; 13,35; 21,4-5; 27,9-10).
- Wenngleich Matthäus schrieb, um Juden davon zu überzeugen, dass Jesus der göttliche Messias ist, beschränkt er die Gute Botschaft nicht auf sein eigenes Volk, die Juden. Vielmehr betont er, dass das Evangelium allen Menschen gilt.

Schlüsselbegriffe bei Matthäus

Vater (44×)

Himmelreich (32×)

Königreich (23×)

was gesagt ist (20×)

gerecht (17×)

damit erfüllt würde (15×)

anbeten (14×)

Sohn Davids (10×)

(Eine Einleitung in die Evangelien nach Markus, Lukas und Johannes folgt jeweils in den nächsten drei Kapiteln.)

Übersicht zur heutigen Bibellese

Johannes 1,1-5: Wie 1. Mose 1 hebt Johannes 1 zu Anfang Licht und Leben hervor. Beides hat seinen Ursprung in Jesus Christus. Jesu Licht scheint ewig.

Matthäus 1,1-17; Lukas 3,23-38: Jesu Ankunft auf der Erde durch die Menschwerdung war nicht ein kurzfristig geplantes Ereignis, das Gott plötzlich zustande brachte. Zu dieser Begebenheit gehört auch, dass Gott in seiner Souveränität und Vorsehung Jahrtausende lang über die messianische Abstammungslinie wachte.

Lukas 1,1-4: Das Lukas-Evangelium ist gründlich recherchiert und zuverlässig.

Lukas 1,5-25: Gottes Kinder neigen oft dazu, mehr auf ihre Mängel und Schwächen zu sehen statt auf die gewaltige Macht unseres souveränen Gottes. Das war Zacharias' Problem (18).

Lukas 1,26-38: Maria war eine gottesfürchtige Frau. Sie demütigte sich unter den Willen des Herrn, obwohl ihr das Sorge und Leid bringen würde.

Lukas 1,39-56: Beachte, dass Maria hier in ihrem Lobgesang 15 verschiedene Zitate aus dem Alten Testament benutzt! Das zeigt, dass der Messias in eine Familie hineingeboren wurde, in der man Gottes Wort in Ehren hielt.

Matthäus 1,18-25: Marias Schwangerschaft war keine normale menschliche Schwangerschaft. Der Heilige Geist überschattete sie, um in ihrem Mutterschoss für Jesus, den ewigen Sohn Gottes, einen menschlichen Leib zu schaffen. Jesus wurde als Mensch ohne sündige Natur geboren. Er war «Gott mit uns».

Lukas 1,57-80: Der Name Johannes bedeutet: «Jahwe ist gnädig» – das ist treffend, weil Gott in seiner Gnade Johannes den Täufer sandte, um für den kommenden göttlichen Messias den Weg zu bereiten.

Wichtige Gedanken im heutigen Text

- Jesus ist ewiger Gott. (Joh 1,1-5)
- Jesus hat durch seine Menschwerdung einen menschlichen Stammbaum. (Mt 1,1-17; Lk 3,23-38)
- Der Engel Gabriel kündigte die baldige Geburt Jesu an. (Lk 1,26-38)

Erklärung schwieriger Verse

Johannes 1,1-5: Entgegen dem, was manche Sekten behaupten, beweisen diese Verse in der Tat, dass Jesus Gott ist. Dieselben griechischen Wörter, die hier Jesu Gottheit bezeichnen, bezeichnen an anderer Stelle die Gottheit des Vaters (Lk 20,38; s. auch Joh 8,58; 10,30; 20,28).

Matthäus 1,1-17; Lukas 3,23-38: Der Stammbaum bei Matthäus folgt der Linie Josefs und befasst sich mit der Vererbung des Rechtsanspruchs auf den Thron Davids. Der Stammbaum bei Lukas folgt der Linie Marias und geht bis Adam und zum Anfang des Menschengeschlechts zurück.

Hauptthemen

Jesus ist das «Wort» (Joh 1,1). Das «Wort» (griechisch der «logos») wird als lebendiges, göttliches Wesen dargestellt, das ewig, der Schöpfer und die Quelle des Lebens ist. Johannes benutzt den Ausdruck «logos», weil er Griechen wie auch Juden vertraut ist.

Jesus rettet sein Volk (Mt 1,21). «Jesus» bedeutet «der Herr rettet» oder «der Herr ist Rettung». Das ist der perfekte Name für unseren Retter.

Weiterführende Querverweise

Das Leben ist in Jesus (Joh 1,4). Johannes 3,15-16; 4,10-14; 5,21-26.39-40; 6,27-40.47-58.63; 7,37-38; 8,12; 10,10.27-28; 11,25-26; 12,49-50; 14,6; 17,2-3; 20,31

Jesus ist Gott (Joh 1,1). Jesaja 9,6; Matthäus 1,23; Markus 2,5-12; Johannes 8,58; 20,28; Philipper 2,6; Kolosser 2,9; Titus 2,13; Hebräer 1,8; Offenbarung 1,8; 22,13.16

Lektionen für den Lebenswandel

Wir sind vor unserem Schöpfer verantwortlich (Joh 1,3). Johannes sagt, dass Jesus der Schöpfer von allem ist, was existiert (s. Kol 1,16; Hebr 1,2). Weil wir Geschöpfe sind, sind wir verpflichtet, uns unserem Schöpfer unterzuordnen. Erwägen Sie, Psalm 95,6-7 und Psalm 100,3 zu einem Teil Ihres Tagesablaufs zu machen.

Gott benutzt unvollkommene Menschen (Mt 1,3.5-6). Beachten Sie, dass in Jesu Stammbaum unvollkommene Menschen vorkommen. Zum Beispiel waren Tamar, Rahab und Bathseba allesamt in sexuelle Sünden verstrickt (1.Mo 38; Jos 2; 2.Sam 11,1-12,23). Dennoch schloss der sich entfaltende Heilsplan Gottes alle drei mit ein. Gott tut oft erstaunliche Dinge durch Menschen, die von der Welt verachtet werden (s. 1.Kor 1,26-30).

Lernverse

«Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott» (Joh 1,1).

«Der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben» (Lk 1,30-31).

Fragen zum Nachdenken und zur Diskussion

1. Warum begründet Johannes Ihrer Meinung nach die vollkommene Gottheit Christi schon zu Beginn seines Evangeliums? (Joh 1,1)
2. Lässt die Tatsache, dass Jesu Name «der Herr rettet» bedeutet, Sie ihn in einem anderen Licht sehen?
3. Haben Sie je darüber nachgedacht, was geschehen wäre, wenn die Menschwerdung Jesu sich nie ereignet hätte?

Himmlischer Vater, wie sehr bin ich dir dankbar, dass du Jesus in diese Welt gesandt hast! Wenn ich darüber nachdenke, was sein Name bedeutet («der Herr rettet»), erfüllt mich das mit Dankbarkeit über die Errettung, die ich in ihm habe. Sei gelobt in Ewigkeit! In Jesu Namen, amen.

2. Tag:

Die Kindheit Jesu

Gestern legten wir den Schwerpunkt auf die Menschwerdung Jesu – jenes herrliche Ereignis, durch das der ewige, göttliche Sohn Gottes Mensch wurde (Mt 1; Lk 1; 3,23-38; Joh 1,1-5). Heute wenden wir unser Augenmerk auf die Begleitumstände der Kindheit Jesu.

Lesen Sie zu Beginn Matthäus 2 und Lukas 2. Bedenken Sie dabei, dass das Wort Gottes lebendig ist und in Ihnen wirkt (Hebr 4,12).

Zeit: Jesus wurde im Jahr 6 v. Chr. geboren; somit dauert seine Kindheit bis etwa 7 n. Chr. Hierauf vergingen zwei Jahrzehnte. Er wurde erwachsen und begann sein öffentliches Wirken um die Zeit von 27 n. Chr.

Einleitung zum Evangelium nach Lukas

Autor: Lukas, ein häufiger Weggefährte des Apostels Paulus

Abfassungsdatum: 60 n. Chr.

Kurzinformationen

- Lukas war ein hochgebildeter und kultivierter Mann.
- Er schrieb sein Evangelium aufgrund zuverlässiger Augenzeugenberichte aus erster Hand. (Lk 1,1-4)
- Lukas, ein Arzt (Kol 4,14), bringt hierbei seinen unerschütterlichen Glauben an Jesu Geburt durch eine Jungfrau (Lk 1,35) und an viele Wunder zum Ausdruck. (4,38-40; 5,15-25; 6,17-19; 7,11-15)

Schlüsselbegriffe bei Lukas

retten (19×)

Sünde / Sünder (18×)

die Gute Botschaft predigen (10×)

Gnade (8×)

Rettung (6×)

Übersicht zur heutigen Bibellese

Lukas 2,1-20. Jesu Geburt unter armseligen Verhältnissen in einem Stall steht in starkem Gegensatz zu der ihm wesenhaft eigenen Herrlichkeit und Majestät.

Nach seiner Geburt erschienen Engel einigen Hirten auf einem Feld. Sie verkündeten, dass «Christus, *der* Herr» geboren wurde – nicht «Christus, *euer* Herr». Christus ist der Souverän über Engel sowie auch über Menschen.

Lukas 2,21-38. Als Jesus von seinen Eltern im Tempel dargebracht wurde, erkannte Simeon, ein gottesfürchtiger Mann, in dem Baby den künftigen Retter der Welt. Obwohl Jesus erst 30 Jahre später begann, öffentlich zu wirken, erkannte Simeon ihn als Christus, den Messias. Nachdem er den Erretter gesehen hatte, sagte Simeon, dass er nun bereit sei, in Frieden zu sterben.

Daraufhin trat die Prophetin Hanna zu Maria, Josef, Jesus und Simeon hinzu. Anscheinend hatte sie schon lange auf das Kommen des Messias gewartet. Als sie die Worte Simeons hörte, freute sie sich von Herzen und pries Gott.

Matthäus 2; Lukas 2,39-40. Später wurde Jesus von Magiern aus dem Osten besucht. Sie folgten einem «Stern» bis zu dem Haus, in dem Jesus war. Als sie Jesus sahen, beteten sie ihn an und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Zu biblischen Zeiten war es üblich, einem König solche Geschenke zu machen.

Herodes indes sah sich durch die Konkurrenz eines möglichen Thronanwärters bedroht. Er ordnete ein Attentat auf Jesus an, das aber fehlschlug. Bei dieser teuflischen Bluttat kam es zu zahlreichen «Kollateralschäden» (Offb 12,4).

Lukas 2,41-52. Als Jesus zwölf Jahre alt war, begleitete er seine Eltern nach Jerusalem, um das Passahfest zu begehen. Während ihrer Rückreise von Jerusalem stellten Josef und Maria fest, dass Jesus verschwunden war. Familien reisten aus Sicherheitsgründen oft mit anderen Familien zusammen in einer Karawane. Josef und Maria nahmen offenbar an, dass Jesus bei anderen Kindern in der Karawane sei. Doch stattdessen war er immer noch in Jerusalem, wo er die gelehrten Ausleger der Schrift in Erstaunen versetzte.

Wichtige Gedanken im heutigen Text

- Engel verkünden einigen Hirten die Geburt Christi. (Lk 2,1-20)

- Jesus wird im jüdischen Tempel dargebracht, wo er als der Erretter erkannt wird. (Lk 2,21-38)
- Jesus wird von weisen Männern angebetet, aber von Herodes verfolgt. (Mt 2; Lk 2,39-40)

Erklärung schwieriger Verse

Matthäus 2,1-12. Die Magier folgten einem einzigartigen Stern, doch das kann man nicht zur Rechtfertigung der Astrologie heranziehen, wie manche behaupten. Dieser Stern existierte, um die Geburt Christi zu verkünden, nicht um ein Ereignis vorherzusagen. In der Bibel weisen Sterne auf die Herrlichkeit Gottes hin (Ps 19,2-7; Röm 1,18-20).

Matthäus 2,23. Kein Vers im Alten Testament nennt Jesus einen Nazarener. Nazareth hatte einen schlechten Ruf; darum galt es als Beleidigung, wenn man jemanden «Nazarener» nannte. Matthäus will damit sagen, dass die Propheten insgesamt vorhersagten, der Messias werde eine verachtete Person sein (Ps 69,8.20-21; Jes 11,1; 49,7; 53,2-8).

Hauptthemen

Das Königtum Jesu (Mt 2,2). Die Schrift offenbart, dass der Messias als König herrschen (1.Mo 49,10), eine Dynastie (2.Sam 7,16) und ein ewiges Reich haben werde (Dan 7,13-14).

Der Stern von Bethlehem (Mt 2,2). Ein normaler Stern im Weltraum konnte schwerlich die weisen Männer zum Wohnsitz einer Person in Bethlehem führen. Der «Stern» war wahrscheinlich eine Manifestation der Schechina, der Herrlichkeit Gottes, die in der Atmosphäre schwebte.

Weiterführende Querverweise

Warum Christus als Mensch geboren werden musste (Lk 2,7).

Lukas 1,31-33; Johannes 1,18; 1. Petrus 2,21; Hebräer 5,1-2; 10,1-10; 1. Johannes 3,8

Jesus, der göttliche Hirte (Mt 2,6). Johannes 10,11; Hebräer 13,20; 1. Petrus 2,25; siehe auch Psalm 23; 78,52; Jesaja 40,11; Markus 14,27; Offenbarung 7,17

Lektionen für den Lebenswandel

Hüten Sie sich vor Selbstsucht, Hochmut und Wankelmüt (Mt 2,16-18). Herodes wurde von diesen Lastern zu schrecklichen Sünden getrieben; auch Christen müssen sich vor diesen Lastern hüten. Viel besser ist es, aufopfernd und demütig zu sein (1.Kor 10,24; 2.Kor 5,15; Eph 6,2; Phil 2,4).

Anbetung (Mt 2,11). Als die Magier Jesus sahen, «fielen sie nieder und beteten [ihn] an». Vor Jesus niederfallen und ihn anbeten wird auch im Himmel noch weithin üblich sein (Offb 5,8.14; 19,4). Warum sollte man das nicht jetzt schon einüben?

Lernverse

«Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids» (Lk 2,10-11).

«Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gunst bei Gott und Menschen» (Lk 2,52).

Fragen zum Nachdenken und zur Diskussion

1. Warum liess Gott Ihrer Meinung nach Jesus in einem Stall geboren werden – unter bescheidenen Umständen statt in einer Umgebung, die für einen König angemessen wäre?
2. Warum verkündeten die Engel Ihrer Meinung nach die Geburt Christi Hirten statt Königen oder Regierungsbeamten?
3. Was lernen Sie aus Lukas 2 über die Natur der guten Botschaft, die von den Engeln verkündet wurde?

Lieber Vater, das Evangelium von Jesus Christus ist wahrhaftig eine Botschaft «grosser Freude». Wie die Weisen, die «hoch erfreut» waren, so freue auch ich mich sehr. Ich bete meinen Retter an, «welcher ist Christus, der Herr». Lob sei ihm! In seinem herrlichen Namen, amen.

3. Tag:

Johannes der Täufer bereitet den Weg

In der vorherigen Lektion haben wir die Umstände der Geburt und Kindheit Jesu untersucht (Mt 2; Lk 2). Heute betrachten wir, wie Johannes der Täufer dem Wirken Jesu den Weg bereitet hat.

Lesen Sie zu Beginn Matthäus 3, Markus 1,1-11, Lukas 3,1-22 und Johannes 1,6-34. Bedenken Sie dabei, dass wahrer Segen nur auf denen ruht, die dem Wort Gottes gehorchen (Ps 119,2; Lk 11,28; Offb 1,3).

Zeit: Das Wirken Johannes des Täufers ging dem Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu voraus. Johannes trat im Winter und Frühling des Jahres 26 n. Chr. auf.

Einleitung zum Evangelium nach Markus

Autor: Markus, ein enger Begleiter des Apostels Petrus

Abfassungsdatum: ungefähr 55 n. Chr.

Kurzinformationen

- Markus begleitete die Apostel Paulus und Barnabas auf ihrer ersten Missionsreise. (Apg 12,25; 13,5)
- Das Markus-Evangelium ist das kürzeste der vier Evangelien.
- Etwa ein Drittel des Markus-Evangeliums konzentriert sich auf die letzte Woche des Lebens Jesu auf der Erde.
- Markus schrieb sein Evangelium für heidnische Leser; darum achtete er gründlich darauf, jüdische Gebräuche zu erklären.

Schlüsselbegriffe bei Markus

sofort (40×)

Geist (23×)

Vollmacht (10×)

Übersicht zur heutigen Bibellese

Matthäus 3,1-12; Markus 1,1-8; Lukas 3,1-20; Johannes 1,6-28.

Johannes rief das Volk auf, von ihren Sünden umzukehren und sich so auf das Kommen des Messias vorzubereiten. Lippenbekenntnisse genügten nicht; das Volk musste seinen Lebenswandel ändern. Die Reaktion fiel unterschiedlich aus. Manche bereuten und bekannten ihre Sünden (Mt 3,5-6). Andere – die Pharisäer und Sadduzäer –

behaupteten, gerecht zu sein (7-9). Diejenigen, die Reue zeigten und zu Gott umkehrten, wurden Kinder Gottes. Jesus offenbarte später, dass die unbussfertigen Obersten der Juden in Wahrheit Kinder des Teufels waren (Joh 8,44).

Im Gegensatz zu den Anführern der Juden, welche sich durch Gesetzlichkeit und Falschheit auszeichneten, zeichnete Jesus sich durch Gnade und Wahrheit aus (Joh 1,14). Und anders als die Obersten der Juden, deren Sündenvergebung vom Blut von Lämmern abhing, war Jesus selbst das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnehmen würde.

Matthäus 3,13-17; Markus 1,9-11; Lukas 3,21-22;

Johannes 1,29-34. Jesus wurde von Johannes dem Täufer getauft – nicht, weil er es nötig gehabt hätte, sondern um sich mit denen zu identifizieren, die zu retten er gekommen war. Gott der Vater erklärte seine Zustimmung, indem bekräftigte: «Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe» (Mt 3,17). In diesem Moment kam der Heilige Geist auf Jesus, um ihn für seinen messianischen Dienst zu bevollmächtigen. Alle drei Personen der Dreifaltigkeit waren bei der Taufe Jesu offenkundig anwesend – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Wichtige Gedanken im heutigen Text

- Johannes der Täufer bereitete dem Wirken Jesu den Weg. (Mt 3,1-12; Mk 1,1-8; Lk 3,1-20; Joh 1,6-28)
- Jesus liess sich taufen und identifizierte sich dadurch mit den Sündern, die zu retten er gekommen war. (Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Lk 3,21-22; Joh 1,29-34)

Erklärung schwieriger Verse

Johannes 1,11. Jesus kam anfangs zum jüdischen Volk, aber dieses nahm ihn mehrheitlich nicht an.

Johannes 1,30. Obwohl Christus als Mensch sechs Monate nach Johannes dem Täufer geboren wurde, existierte er als ewiger Sohn Gottes schon vor Johannes. Christus war sowohl Vorgänger als auch Nachfolger des Johannes. Er war vor Johannes, kam aber ebenso auch nach ihm.

Hauptthemen

Pharisäer (Mt 3,7). Das Wort «Pharisäer» stammt von dem aramäischen Wort für «abgesondert» ab. Sie sonderten sich von anderen Juden ab; vom einfachen Volk und von den Heiden. Sie waren religiöse Puristen. Jedoch widmeten sie sich mehr dem äusseren Erscheinungsbild als wahrer innerer Reinheit. Während des dreijährigen Wirkens Jesu widerstanden sie ihm hartnäckig.

Sadduzäer (Mt 3,7). Die Sadduzäer glaubten allein an die Thora, die fünf Bücher Moses (Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium). Die meisten Hohepriester waren Sadduzäer, und sie beherrschten den Sanhedrin, den Hohen Rat. Sie widerstanden Jesus während seines dreijährigen Wirkens beharrlich. Jesus warnte seine Nachfolger vor dem «Sauerteig» der Pharisäer und der Sadduzäer (Mt 16,1-12).

Weiterführende Querverweise

Jesus ist das Licht der Welt (Joh 1,9). Matthäus 4,16; 17,2; Lukas 1,79; 2,32; Johannes 1,4.9; 3,19; 8,12; 9,5; 12,35.46; Apostelgeschichte 22,6; 26,23; 1. Johannes 1,5; 2,8; Offenbarung 1,16; 21,23

Geistliche Adoption (Joh 1,12). Römer 8,15; 9,4.8.25; 2. Korinther 6,18; Galater 3,26; 4,5-6; Epheser 1,5; 2,19; Hebräer 2,13; 1. Johannes 3,1

Lektionen für den Lebenswandel

Blosse Worte genügen nicht (Mt 3,8). Johannes der Täufer drängte seine Hörer: «Bringt nun Früchte, die der Busse würdig sind!» Er sagte das zu den Pharisäern und Sadduzäern. Diese bekannten zwar mit dem Mund, mit Gott zu leben, in Wahrheit aber waren sie voll Heuchelei. Zwischen ihren Worten und ihrem Wandel lagen Welten. Christen können derselben Verführung erliegen. Lassen Sie uns fest entschlossen sein, in unserem Leben stets die Frucht der Busse aufzuzeigen!

Sündenbekenntnis (Mk 1,5). Manche, die zu Johannes dem Täufer kamen, bekannten ihre Sünden. Sie und ich sind ebenfalls aufgefordert, unsere Sünden vor Gott zu bekennen. «Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die